ergoscience
ISSN 1861-6348 · 71823
7. Jahrgang · März 2012 · Seite 1-44

1	**Editorial** *Mieke le Granse, Chefredakteurin*
	Originalarbeiten und Zweitveröffentlichungen
2	*Anneli Besold* Die Wechselwirkung von Betätigung und Gesundheit in Lebensumbrüchen als Grundlage für eine präventiv-beratende Ergotherapie Occupation and Health in Life Transitions – The Preventive and Consultative Function of Occupational Therapy
11	*Cornelie Zillhardt* Routinen und Rituale gemeinsam entwickeln. Alltag von Familien mit Kindern mit Sensorischer Verarbeitungsstörung Developing Routines and Rituals together. The Daily Life of Families with Children with Sensory Processing Disorders
21	*Anne Barzel et al.* Erste deutschlandweite Befragung von Physio- und Ergotherapeuten zur Berufssituation. Teil 4: Zufriedenheit im Beruf First Germany-wide Survey of Physiotherapists and Occupational Therapists on the Professional Situation. Part 4: Job Satisfaction
	Aus Forschung und Lehre
28	*Maria Feiler, Monika Zettel-Tomenendal* Gesundheit und soziale Gerechtigkeit: eine sozialmedizinische Ergotherapie – Community Based Rehabilitation und Community Based Practice in der Ausbildung an der FH Campus Wien Health and Social Justice: A Social Medical Oriented Occupational Therapy – Community Based Rehabilitation and Community Based Practice Subject at the University of Applied Science in Vienna (FH Campus Wien)
	Evidenzbasierte Praxis / Nutzerfreundliche Studienzusammenfassungen
35	*Sabrina Gorges* Untersuchung der Occupational Balance bei Erwachsenen mit rheumatoider Arthritis
37	*Claudia Meiling* Wirksamkeit einer individuellen ressourcenorientierten Edukation zum Gelenkschutz bei Menschen mit Rheumatoider Arthritis. Eine randomisierte kontrollierte Studie
	Mitteilungen
40	*Reinhild Ferber, Ulrike Marotzki* TATKRAFT – Gesund im Alter durch Betätigung. Ein Projekt des Deutschen Verbandes der Ergotherapeuten e.V. (DVE)
42	**Veranstaltungskalender**
	Rezensionen
43	*Petra Marksteiner-Fuchs* Klinisch-psychiatrische Ratingskalen für das Kindes- und Jugendalter
43	*Pip Higman* Altwerden ohne alt zu sein? Ethische Grenzen der Anti-Aging-Medizin
44	*Verena Tatzer* Chancengerechtigkeit im Gesundheitssystem
	Impressum
	Richtlinien für Autoren

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

ergoscience 2012; 7(1): 1
© Schulz-Kirchner, Idstein
ISSN 1861-6348

Mieke Le Granse
Chefredakteurin



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

viele von uns haben für das Jahr 2012 besondere persönliche und berufliche Vorsätze gefasst. Dies wird auch bei den nationalen und internationalen Berufsverbänden der Fall sein, die erfahrungsgemäß mit viel Elan an die Arbeit gehen und die Weiterentwicklung unserer Kern-Domäne Betätigung (occupation) und unserer Kern-Kompetenz – das Ermöglichen der Betätigung (enabling occupation) – vorantreiben.

Betätigung hat verschiedene Dimensionen: das „Tun" (doing), das „Sein" (being), das „Werden" (becoming) und das „Dazugehören" (belonging). Diese Dimensionen sind jedoch nur in der Theorie ganz eindeutig zu differenzieren, denn in der Praxis sind sie prozessual eng miteinander verbunden.

Erfahrung und Engagement spielen eine wichtige Rolle in der Betätigung. Handeln ist rollengebunden, hat für jeden Menschen eine subjektive Bedeutung und ist für diesen einzigartig. Die Bedeutung von Betätigung ist eng verknüpft mit der Einstellung des Einzelnen zu seinem Leben und seiner Spiritualität. Gerade in der Auseinandersetzung mit der eigenen Betätigungsproblematik kann der Mensch entdecken, wie er durch neue oder andersartige Betätigungen seinem Leben (wieder) Bedeutung geben und damit die Lebensqualität beeinflussen, erhalten, erweitern oder verbessern kann. Das Leben ist als Prozess zu sehen, in dem alles, was der Mensch tut, Teil seiner Identität wird. Hier können folglich auch Lebensumbrüche eine wichtige Rolle spielen.

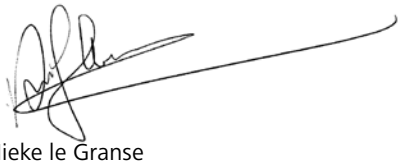
Anneli Besold befasst sich in ihrer Forschung mit der Wechselwirkung von Betätigung und Gesundheit in Lebensumbruchsituationen. Sie beschreibt, wie Menschen in Laufe ihres Lebens grundlegende Umbrüche erleben und welche Auswirkungen diese auf Betätigung und Gesundheit haben. Sie stellt fest, dass Ergotherapeuten durch präventive Beratung hoch wirksam sein können und sieht dies als ein wichtiges zukünftiges Handlungsfeld der Profession. Mit dem Bericht über das Ergebnis des DVE-Projekts „TATKRAFT – Gesund im Alter durch Betätigung", als Wegbereiter einer betätigungsorientierten Gesundheitsförderung für ältere Menschen, die der Aktivität und Betätigung im Alltag (wieder mehr) Raum geben möchten, wird ein konkretes Programm zu dieser Thematik vorgestellt.

Connie Zillhardt erläutert in ihrem Beitrag, wie Familien mit Kindern im Vorschulalter mit einer sensorischen Verarbeitungsproblematik ihren Alltag erfahren und gestalten. Routinen und Rituale helfen den Familien dabei. Auch hier erweist sich die Intervention durch die Ergotherapie als besonders leistungsfähig.

Anne Barzel et al. stellt im vierten Teil ihrer Studie die Zufriedenheit im Beruf zentral in den Vordergrund und stellt fest, dass Wertschätzung und Gestaltungsmöglichkeiten den größten Einfluss auf die Arbeitszufriedenheit der therapeutischen Gesundheitsberufe haben.

Der Artikel von Maria Feiler und Monika Zettel-Tomenendal stellt die Entwicklung und Implementierung von Community Based Rehabilitation (CBR) und Community Based Practice (CBP) als Wahlmodul im Curriculum an der FH Campus in Wien dar. CBR und CBP stehen dafür, dass sich die Gesellschaft an den Bedürfnissen der Klienten orientiert und so eine optimale gesellschaftliche Partizipation möglich wird. Dies gilt besonders auch für Menschen, die sich in einer benachteiligten gesellschaftlichen Position befinden.

Alle Beiträge, die wir Ihnen im ersten Heft dieses Jahres zum weiteren Diskurs präsentieren, fokussieren somit die Betätigung als innovationsbereite Kern-Domäne der Ergotherapie, mit einem hohen Potenzial in der dynamischen Interaktion zwischen Mensch und Umwelt.



Mieke le Granse
Chefredakteurin

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de